

## AUSSCHREIBUNG

Reihe „WERT DER KREATIVITÄT“ – 2019 [Teil 1]

---

Wieder einmal bietet sich für uns in diesem Jahr die Gelegenheit, aktuelle und aktuellste Kunst in historischem Rahmen Wirkung entfalten zu lassen: Anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums hat uns die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten eingeladen, Thüringer Kunst an drei besonderen Orten zu zeigen: im Renaissanceschloss und dem Rokokoschloss in Dornburg, in der Wasserburg Kapellendorf sowie der Veste Heldburg.

Das ist gleichzeitig Herausforderung und Chance – eine Chance auch für die Wahrnehmung zeitgenössischer Kunst: An touristisch gut besuchten Orten begegnet sie während des Sommers einem Publikum, das man über ein konventionelles Ausstellungsformat nicht erreichen würde.

**Für diesen besonderen Zusammenhang schreiben wir als Ausstellungsthema aus:**

### „PRUNK UND PRACHT“

Thüringer Schlösser und zeitgenössische Kunst im Dialog

14. April (Eröffnung 11 Uhr)	bis 4. August	Dornburger Schlösser
14. April (Eröffnung 14 Uhr)	bis 4. August	Wasserburg Kapellendorf
19. Mai (Eröffnung 11 Uhr)	bis 18. August	Veste Heldburg / Dt. Burgenmuseum

**Während der Titel zunächst auf Pomp und Aufwand fürstlicher Inszenierungen anspielt, soll unser Ausstellungsprojekt das Prinzip von Überfluss und aufwendigem In-Szene-Setzen unabhängig von historischen Epochen als künstlerische Methode untersuchen.**

#### DAS THEMA

---

Die Funktion von Prunk und Pracht als historisches Medium beschreibt Dr. Franz Nagel von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten:

*Die fürstliche Repräsentation früherer Jahrhunderte war von hierarchisch geprägten Konventionen bestimmt, die europaweit galten. Prunk und Pracht spielten dabei eine zentrale Rolle. Sie schlugen sich in der Baukunst ebenso nieder wie in der Ausstattung, den Bildenden Künsten, der Kleidung und im Zeremoniell. Formen und Materialien trugen dabei Codes in sich, die von den Zeitgenossen dechiffriert und gelesen werden konnten. Der Rückgriff auf klassische Säulenordnungen und Kapitellformen beispielsweise transportierte einen bestimmten Ranganspruch in der Adelshierarchie, ebenso die Anordnung von Räumen und ihre Ausstattung mit virtuosem Stuck und aufwendigen, teils aus europäischen Ländern oder China importierten Materialien. So konnte sich beispielsweise aus einer Rangerhöhung wie der Erhebung eines Grafenhauses in den Fürstenstand, die politische Notwendigkeit ergeben, durch Umbauten einem Schloss das dem neuen Rang entsprechende Gepräge zu verleihen. Die damit verbundenen Ausgaben führten oft an den Rand des wirtschaftlichen Ruins und können aus heutiger Sicht leicht als maßlose Verschwendung angesehen werden, doch der Einsatz von Prunk und Pracht war diplomatisches Handeln auf der europäischen Bühne.*

...

*Die Entfaltung von Pracht im Baulichen, in der Ausstattung, aber auch in Festen und im Zeremoniell war also keine persönliche Marotte des Auftraggebers, sondern – wenigstens zum großen Teil – eine aus geltenden Standards und Konventionen abgeleitete Notwendigkeit, die mit individuellen Schöpfungen zu erfüllen war. Das richtige Maß an Pracht definierte den politischen Handlungsspielraum eines Herrschers. Welche Erwartungen dabei bestimmend waren, hing vom Stand ab.*

*An königlichen Höfen waren beispielsweise besonders komplexe Raumstrukturen erforderlich, denn das Zeremoniell verlangte die Möglichkeit zahlreicher Abstufungen beim Empfang von Gästen. Diese Anforderungen waren bei den in Thüringen regierenden Fürsten mit landesherrlichen Befugnissen zwar etwas geringer, jedoch hatten auch sie das ihrem Status Entsprechende zu beachten und orientierten sich an Standesgenossen.*

*Innerhalb des Rahmens von Anforderungen der Auftraggeberschaft kam ein hohes Maß an künstlerischer Virtuosität zum Tragen. Für eine gelungene Repräsentation waren Fürsten auf die Kreativität der von ihnen engagierten Künstler angewiesen. Viele Stuckaturen des 18. Jahrhunderts, Wand- und Deckengemälde, kunsthandwerkliche Verarbeitungen von Naturraritäten, aber auch architektonische Lösungen sind anders nicht denkbar. Das Spannungsfeld zwischen definiertem Auftrag und künstlerischer Freiheit hat Ergebnisse hervorgebracht, die auch heute als Kunstwerke betrachtet und genossen werden können – unabhängig von Epochen, Stilempfinden und Geschmack.*

Nur auf den ersten Blick lässt sich die Vermutung aufrecht erhalten, in der Kunst der Gegenwart hätten Konzepte wie Prunk, Repräsentation und Überfluss keinen Platz.

Zwar gelten Aufwand der gestalterischen Mittel und üppige Effekte in der ästhetischen Tradition der klassischen Moderne (die ja u.a. angetreten war, den Historismus zu überwinden) auch heute noch weitgehend als dekorativ, oberflächlich und verlogen, weil sie sich mit vordergründigem Effekt vor die künstlerische Aussage schieben. Doch die jüngere und jüngste Kunstgeschichte kennt viele Gegenbeispiele, ja geradezu Gegenreaktionen. Sie gingen und gehen freilich auf sehr unterschiedliche Art und Weise mit dem Thema Pomp und Fülle um, z.B.:

- Mies van der Rohe's legendärer Pavillon für die Weltausstellung in Barcelona von 1929, eine Ikone moderner Architektur, ist auch eine Inszenierung des Überflusses (Raum, Licht) und prachtvoller Materialien.
- 1973 gründete eine Gruppe von Künstlern um den Maler Johannes Grützke die „Schule der Neuen Prächtigkeit“, um mit barocker Wucht und Sinnlichkeit gegen das Dogma der Abstraktion in ihrer Zeit anzumalen.
- Mit ostentativem Vorführen effektvoller Materialien und dem unbefangenen Umgang mit Kitsch als Phänomen der Konsumgesellschaft wurde z.B. in den Konzepten von Jeff Koons der Kunstbegriff bis zur äußersten Fragwürdigkeit aufgetrieben.
- Auch heute noch hat Kunst im öffentlichen Raum / Kunst am Bau eine repräsentative Funktion, von der der Kunstmarkt auch nach wie vor abhängig ist.
- Noch immer lässt sich ein besonders aufwendiges Kolorit, zum Beispiel eines zeitgenössischen Gemäldes, mit Recht als „prachtvoll“ beschreiben.

Die Aufzählung ließe sich fortsetzen. Sie zeigt, dass das Konzept von Prunk und Pracht in der Bildenden Kunst nach wie vor aktuell ist: Seiner historischen Funktion weitgehend beraubt, kann es heute ganz neue Aufgaben übernehmen.

## ***DIE AUSSCHREIBUNG***

---

Wir bitten daher Künstlerinnen und Künstler im Verband Bildender Künstler Thüringen e.V. um künstlerische Auseinandersetzung mit diesem Themenkomplex. Hier nur einige von vielen möglichen Gedanken:

- **Wie hältst Du es als Bildende Künstlerin / als Bildender Künstler mit dem Überschuss und dem Überfluss?**
- **Ist weniger tatsächlich immer mehr?**
- **Ist das Mehr ein Mittel, das gezielt eingesetzt wird?**
- **Hat es auch heute eine Berechtigung oder ist es wirklich nicht mehr zeitgemäß?**

- Falls Glanz, Überfluss oder Ausgiebigkeit Elemente der eigenen bildnerischen Arbeit sind: Wo, wie und warum werden sie eingesetzt?
- Wie stellt sich die Angewandte Kunst zu dem Thema? Welche Bedeutung hat es für Schmuckgestalter, Keramiker etc.?
- Gibt es kritische Positionen? Schließlich spielt Kunst nach wie vor eine Rolle als Statussymbol, als Repräsentationsobjekt oder als Mittel gesellschaftlicher und politischer Selbstinszenierung.
- Vielleicht interessiert einige Bewerber auch der Mythos des repräsentativen Fürstensitzes, die Projektion, die nachfolgende Epochen bis heute darauf angewandt haben und die eigentlich immer Konjunktur haben (von der Artus-Sage bis zum Video-Spiel).
- Lassen sich Prachtentfaltung, Repräsentation und Selbstinszenierung in unserer Zeit als aktuelle gesellschaftliche Phänomene und in ihrer Wirkungsweise mit künstlerischen Mitteln offenlegen und beschreiben?

Alle Mitglieder des Verbandes Bildender Künstler Thüringen e.V. sind eingeladen, sich mit gestalterischen Mitteln zu diesem Themenkomplex zu äußern und Konzepte bzw. Beiträge (auch gern mehrere zur Auswahl) einzureichen. Neben zum Thema passenden Arbeiten aus dem Œuvre sind auch das Reagieren auf eine spezifische Vor-Ort-Situation oder Interventionen denkbar (sofern sie auf die konservatorischen Bedingungen Rücksicht nehmen).

Bewerben kann man sich sowohl mit Arbeiten, die **allgemein auf das Thema** Bezug nehmen (und die dann vom Kuratoren-Team einem der drei Ausstellungsorte zugeordnet werden) als auch mit Konzepten / Werken, die sich auf einen ganz **bestimmten Ort** beziehen.

Mit den besonderen Raumsituationen sind besonders „Spezialisten“ angesprochen: Es eignen sich alle Formen von angewandter Kunst (Schmuck, Textil, Keramik, ...), installative Kunst, Videokunst, raumbezogene Skulptur etc. **Ausdrücklich ist aber jedes künstlerische Genre willkommen!!!**

Wer möchte, kann auch Ideen für das Rahmenprogramm wie Künstler-/Künstlerinnengespräche oder andere Angebote mit der Einreichung verbinden.

## *DIE ORTE*

---

Die **Veste Heldburg**, im äußersten Süden Thüringens gelegen, ist eine vom Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert fast durchgehend genutzte Anlage. Neben den ältesten Bauteilen aus dem 14. Jahrhundert ist das Erscheinungsbild wesentlich durch die Renaissancebauten des 16. Jahrhunderts sowie die grundlegende historistische Neugestaltung unter Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geprägt. Als eines der jüngsten und modernsten Thüringer Museen präsentiert das Deutsche Burgenmuseum in der Veste Heldburg mit überregionalem Anspruch die Geschichte und Kulturgeschichte der Burgen vom Mittelalter bis heute. Wir werden dort verschiedene räumliche Situationen in der Dauer Ausstellung bespielen können.

Die **Wasserburg Kapellendorf** ist eine erfurtische Burganlage aus dem 14. Jahrhundert mit Resten der Kernburg aus dem 12. Jahrhundert. Die Burganlage aus Torturm und Verliebturm, Küchenbau, dem Stumpf des spätromanischen Bergfrieds und dem als Kemenate bezeichneten fünfgeschossigen Wohnturm sowie dem sogenannten Prinzessinnenbau wird umschlossen von einer äußeren Wehrmauer und einem Wassergraben. Wir können in der Burg die sogenannte Steinstube im Erdgeschoss der Kemenate für Installationen nutzen, die allerdings nicht abgeschlossen ist, sondern während der Öffnungszeit des Burgtors frei zugänglich ist. Möglich sind zudem Präsentationen z.B. von Plastiken im Außenraum (Burghof). Und sollte jemand Ideen zu Repräsentationsformeln in der Inneneinrichtung der DDR haben: Im Erdgeschoss des sogenannten Prinzessinnenbaus ist (noch!) der Gastronomie-Bereich der 1960er Jahre weitgehend erhalten ... (!).

**Renaissanceschloss und Rokokoschloss in Dornburg.** Die Dornburger Schlösser erheben sich hoch über dem Saaletal. Das landschaftsprägende Ensemble aus Schlössern und Gärten erhielt seinen unverwechselbaren Charakter vom 16. bis ins 19. Jahrhundert als Witwensitz und Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Ab 1870 gestaltete Großherzog Carl Alexander die Schlössergruppe als dynastischen Erinnerungsort. Im Renaissanceschloss befindet sich eine Goethe-Gedenkstätte.

Das um 1540 errichtete Herrenhaus eines ehemaligen Ritterguts erhielt seine charakteristische Gestalt um 1600. 1826/27 wurde es unter Großherzog Carl August als **Renaissanceschloss** in die Gesamtanlage eingegliedert und mit Wohnräumen ausgebaut. Der heutige Zustand ist geprägt von tieferehenden Eingriffen einer Restaurierung der frühen 1960er Jahre. Hier steht uns die sogenannte Hofstube im Erdgeschoss zur Verfügung, ein abgeschlossener und vom Eingangsbereich aus sehr gut einsehbarer Raum, der sich nach vorgesehener Entfernung der aktuell noch vorhandenen Wandbeleuchtung auch zur klassischen Wandhängung eignet.

Das **Rokokoschloss** entstand zwischen 1736 und 1741 nach Plänen von Gottfried Heinrich Krohne. Ursprünglich war es als Teil einer (nicht verwirklichten) prunkvollen Inszenierung konzipiert: Herzog Ernst August I. wollte im Saaletal eine große Heerschau veranstalten. Von der umfangreicher geplanten Schlossanlage sind heute ein Kavaliere- und Marstallgebäude und das zentrale *corps de logis*, das Wohngebäude, übrig. Seine Raumstruktur orientiert sich am Bautypus der französischen *maison de plaisance*. Die heutige Innenausstattung präsentiert die Nutzung in drei verschiedenen Epochen, darunter im Erdgeschoss das Wirken Großherzog Carl Alexanders mit dem 1875 historisierend eingerichteten Speisesaal mit neubarocken Möbeln sowie wertvollen Porzellanen und Fayencen. Im Speisesaal, einer Sinfonie in Blautönen vor Apricot, wären behutsame Interventionen möglich (alles, was gestellt werden kann und keine invasive Installation benötigt; z.B. keramische Arbeiten).

### FOTOS, PLÄNE

---

Bettina Schünemann hat in allen drei Burgen/Schlössern sehr hilfreiche und anschauliche Fotos mit Beschreibungen der „beispielbaren“ Flächen sowie der Präsentationshilfen wie Vitrinen erstellt. Sie machen bestimmt neugierig und regen vielleicht schon Inspirationen an. Zum Deutschen Burgenmuseum gibt es einen Textbeitrag, der die Räume der Dauerausstellung beschreibt. Teilweise liegen Raumpläne zur Orientierung vor. **Diese ergänzenden Materialien stellt der VBKTh auf seinen Webseiten zum Download bereit: [www.kuenstler-thueringen.de](http://www.kuenstler-thueringen.de) oder [www.wert-der-kreativitaet.de](http://www.wert-der-kreativitaet.de)**

Für alle, die die Orte genauer in Augenschein nehmen wollen, gibt es jeweils einen Vor-Ort-Termin, an dem die Kuratoren der Häuser sowie mindestens ein/e Vertreter/in des VBKTh da sind:

### RÜCKFRAGEN

---

<b>Dornburger Schlösser:</b>	<b>Di, 19.02.2019, 13 Uhr</b> (Treffpunkt vor dem Eingang des Renaissance-Schlusses)
<b>Veste Heldburg</b>	<b>Fr, 22.02.2019, 13 Uhr</b> (Treffpunkt Besuchereingang)
<b>Wasserburg Kapellendorf</b>	<b>Fr, 01.03.2019, 13 Uhr</b> (Treffpunkt Besuchereingang)

Vorweg bieten wir mit Dr. Angelika Steinmetz-Oppeland als Kuratorin einen allgemeinen Rückfragetermin zu den Projekten „Prunk und Pracht“ und „Anlass Bauhaus 100“ an:

**Galerie des VBKTh, Erfurt**      **Mo, 18.02.2019, 15 Uhr**

## **TEILNAHMEBERECHTIGUNG**

---

Es sind Künstlerinnen und Künstler aller Bereiche der Bildenden Kunst angesprochen. Teilnehmen können alle Künstlerinnen und Künstler, die Mitglied des Verbandes Bildender Künstler Thüringen e.V. sind.

## **BEWERBUNGEN**

---

Einzureichen sind künstlerische Beiträge zum ausgeschriebenen Thema, mit Foto(s) und Kurztext (textlich-inhaltliche Ergänzungen zur bildlichen Einreichung sind zugelassen).

Wünschenswert ist, dass die Künstlerinnen und Künstler in einer kurzen Stellungnahme die künstlerische Position ihrer Einreichung erläutern. Diese Angaben sollen – redaktionell aufbereitet durch die Kuratorin – im Katalog (soll zum Ausstellungsbeginn vorliegen) veröffentlicht werden.

## **BEWERBUNGSFRIST / FORM DER EINREICHUNG**

---

Gebündelt in einer entsprechenden **Bewerbungsmappe** (Größe max. DIN A4) sind einzureichen:

- Kurztext/e zur Beteiligung am Projekt / zum jeweiligen Beitrag (max. 2 Seiten DIN A4)
- ausreichend viele und aussagekräftige Fotos, Skizzen o.ä. (Größe max. DIN A4), bitte entsprechend beschriftet mit Titel, Technik, Jahr, Größenangaben, ggf. Preis
- künstlerische Vita (bitte kurz, max. 2 Seiten DIN A4)
- Den Bewerbungen sollen möglichst keine weiteren Kataloge beigelegt werden, sofern sie nicht explizit zur Einreichung nötig sind.

**Die Bewerbungen sind ausschließlich per Post zu übersenden an / bzw. abzugeben bei:**

**Verband Bildender Künstler Thüringen e.V., Krämerbrücke 4, 99084 Erfurt**

Bewerbungen per E-Mail werden nicht berücksichtigt.

**Die Bewerbungen sollen bitte bis Samstag, den 09.03.2019 um 16 Uhr (spätestens aber am Montag, den 11.03.2019 um 12 Uhr) beim Verband Bildender Künstler Thüringen e.V. EINGEGANGEN (!) sein. Die Bewerberinnen und Bewerber verantworten den rechtzeitigen Eingang der Post bis zu dieser Frist.**

Die persönliche Abgabe von Unterlagen ist während der Öffnungszeiten der Galerie möglich, der Einwurf in den Hausbriefkasten des VBKTh ist ebenfalls möglich.

## **AUSWAHLGREMIIUM**

---

Die Projektjury wird, wie in allen Projekten des Verbandes, von Kolleginnen und Kollegen sowie Gästen gebildet. Jurymitglieder aus dem VBKTh sind nicht von der Bewerbung ausgeschlossen; selbstverständlich sind sie jedoch für eine eigene Einreichung nicht stimmberechtigt.

Die Jury soll 7 bzw. 9 Stimmen haben. Bis jetzt vorgesehene Jurymitglieder: Dr. Franz Nagel, Thüringer Schlösser und Gärten; Dr. Adina Rösch, Veste Heldburg / Deutsches Burgenmuseum; Marie Linz, Wasserburg Kapellendorf; Dr. Angelika Steinmetz-Oppelland, Kuratorin des VBKTh; Klaus Nerlich, Sprecher des VBKTh; Bettina Schünemann, Mitglied der Arbeitsgruppe im VBKTh; weitere werden nach Zusage benannt.

## **ZUSAGEN, DOKUMENTATION, ABBILDUNGEN**

---

Nach der allgemeinen Auswahl durch die Projekt-Jury (geplant in der KW 11/2019, direkt im Anschluss an die Bewerbungsfrist) wählt das Kuratoren-Team die Werke für die Ausstellungsorte aus. Die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler werden umgehend per E-Mail bzw. telefonisch über das Ergebnis zur Teilnahme informiert, ausführliche Absprachen zu einer evtl. notwendigen Werkauswahl folgen später.

Der VBKTh wird das Projekt in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten öffentlichkeitswirksam vorstellen und alle ausgewählten Einzelbeiträge in einer gedruckten Publikation sowie auf der Homepage [www.wert-der-kreativitaet.de](http://www.wert-der-kreativitaet.de) präsentieren.

Dazu ist es verpflichtend, dass jeder ausgewählte Aussteller / jede ausgewählte Ausstellerin bis zum Montag, den 18.03.2019 entsprechende professionelle digitale Fotos in druckfähiger Qualität (300 dpi bei mindestens 10 x 15 cm Größe) zum ausgewählten Beitrag per E-Mail sendet (an [info@vbkth.de](mailto:info@vbkth.de)).

Die Genehmigung zur kostenfreien Verwendung ist zusammen mit der Nennung von Urheber/in und Fotograf/in einzureichen, die Dateien sind jeweils mit dem Künstlernamen zu versehen.

### ***ANLIEFERUNG und ABHOLUNG***

---

Die ausgewählten Arbeiten sind am jeweils vorgesehenen Ausstellungsort ausstellungs- bzw. hängfertig anzuliefern bzw. in Abstimmung vor Ort zu installieren.

Die Abholung der Werke durch die Ausstellerinnen und Aussteller ist jeweils direkt in der Woche nach dem jeweiligen Ausstellungsende vorgesehen.

### **Aktuelle Planung (Konkretisierungen erfolgen im Projektverlauf):**

Für die Ausstellungen 14.04.-04.08.:

<u>Dornburg</u>	Anlieferung ab <u>01.04.2019</u> möglich Abholung vom 05.08. bis 09.08.2019
<u>Kapellendorf</u>	Anlieferung ab <u>08.04.2019</u> möglich Abholung vom 05.08. bis 09.08.2019

Für die Ausstellung 19.05.-18.08.:

<u>Heldburg</u>	Anlieferung ab <u>07.05.2019</u> möglich Abholung vom 19.08. bis 23.08.2019
-----------------	--

### ***HONORIERUNG***

---

Die ausgewählten Künstlerinnen und Künstler erhalten – wie in der Projektreihe „WERT DER KREATIVITÄT“ seit dem Jahr 2012 im VBKTh üblich – ein künstlerisches Ausstellungshonorar. Geplant ist es im Jahr 2019 in Höhe von ca. 250 bis 300 Euro.

Die genaue Höhe des Honorars ist abhängig von der Bewilligung der beantragten Fördermittel (zur Zeit der Veröffentlichung der Ausschreibung stehen die Bewilligungen noch aus) sowie von der Anzahl der schließlich ausgewählten Ausstellerinnen und Aussteller.

Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler erhalten mindestens 3 Belegexemplare (wenn möglich 5) der gedruckten Publikation zur Ausstellung.